WARTEN AUF JESUS CHRISTUS - Teil 6

Übersetzung des Buches "Waiting on God" von Andrew Murray https://jesus.org.uk/sites/default/files/media/documents/books/others/waiting-on-god.pdf

I. WARTEN AUF GOTTES WIRKEN

Tag 15: Gottes Rat

Psalmen Kapitel 106, Vers 13
Aber sie (die Israeliten) vergaßen bald Seine Werke, sie warteten nicht auf Seinen Rat.

Das war die Sünde von Gottes Volk in der Wüste. Gott hatte sie auf wunderbare Weise aus Ägypten befreit und Sich darauf vorbereitet, sie bestens zu versorgen. Aber als sie in Not gerieten, warteten die Israelis nicht auf Seinen Rat.

Sie glaubten nicht daran, dass der Allmächtige ihr Führer und Versorger war und machten sich keine Gedanken darüber, welche Pläne Er für sie hatte. Sie folgten nur den Gedanken ihres eigenen Herzens und provozierten Gott durch ihren Unglauben.

Und genau dies blieb die Sünde von Gottes Volk in allen Zeitaltern! Im Land Kanaan waren die drei Fehler, welche die Israeliten in den Tagen Josuas begingen, auf diese eine Sünde zurückzuführen. Sie ließen sich zum Beispiel bei ihrem Kampf gegen ihre Feinde in Ai auf einen Bund mit den Gibeonitern ein und ließen diese unter sich wohnen, ohne auf Gottes Rat zu warten.

Das kann selbst einem fortgeschrittenen Gläubigen passieren, auf raffinierte Versuchungen hereinzufallen. Sie haben zwar Gottes Wort, folgen aber ihren eigenen Gedanken und warten nicht auf Gottes Rat. Dieser Fehler der Israeliten sollen uns eine Warnung und eine Lehre sein.

Wir wollen das nicht bloß als eine Gefahr für den Einzelnen betrachten, sondern als eine für das gesamte Volk Gottes. Die Gemeinde von Jesus Christus muss als Gemeinschaft auf der Hut sein. Davon hängt die ganze Beziehung zu Gott ab, dass Sein Wille in uns und durch uns genauso befolgt wird wie im Himmel. ER hat uns verheißen, uns Seinen Willen durch Seinen Geist zu offenbaren. Und der Heilige Geist führt uns in alle Wahrheit. Unsere Aufgabe ist es, uns in die Warteposition zu begeben und Seinen Rat als die einzige Richtschnur unserer Gedanken und Aktionen anzunehmen und umzusetzen.

Bei unseren Gottesdienstes, Gebetstreffen, Versammlungen, Leitungskomitees und bei jeglichem Dienst für den HERRN sollten wir stets im Sinne Gottes handeln. Gott wirkt immer nach dem Ratschluss Seines Willens. Und je mehr dieser von uns gesucht, gefunden und geehrt wird, umso sicherer und mächtiger wird Er Sein Werk für uns und durch uns vollbringen.

Die große Gefahr bei christlichen Gruppierungen ist, dass die Gläubigen sich zwar bewusst sind, dass sie:

- Die Bibel haben
- In der Vergangenheit Erfahrungen mit Gottes Führung gemacht haben
- · Einen gesunden Glauben haben
- Den aufrichtigen Wunsch haben, Gottes Willen zu folgen

Sie vertrauen auf all diese Dinge, realisieren aber nicht, dass wir BEI JEDEM SCHRITT, den wir unternehmen, himmlische Führung brauchen. Denn es kann gut sein, dass es Dinge gibt, die wir noch nicht erkennen, wie zum Beispiel:

- · Elemente Seines Willens
- · Anwendungen in Seinem Wort
- · Die Erfahrung der nahen Gegenwart
- · Ratschläge im Zusammenhang mit Seiner Führung
- · Manifestationen der Kraft des Heiligen Geistes

Gott könnte – nein, er ist sogar willig und bereit - diese Dinge den Seelen zu offenbaren, die sich Ihm voll und ganz hingegeben haben und die geduldig warten, bis die Zeit dafür gekommen ist.

Man kann zusammenkommen, um Gott zu loben und Ihm für alles zu danken, was Er für uns getan und was Er uns gelehrt und gegeben hat, aber Ihn gleichzeitig dennoch einschränken, weil man keine größeren Dinge von Ihm erwartet.

Obwohl Gott für die Israeliten in der Wüste bereits Wasser aus einem Felsen hatte hervorkommen lassen, vertrauten sie nicht darauf, dass Er sie auch mit Brot versorgen konnte. Als Gott Josua die Stadt Jericho in Hände gegeben hatte, dachte der Gottesmann der Sieg über Ai wäre sicher und wartete nicht auf den Rat Gottes (**Josua Kapitel 8 und 9**). Genauso kann es passieren, dass während wir denken, dass wir die Macht Gottes kennen würden und darauf vertrauen, dass Er so handeln wird, wie wir es uns vorgestellt haben, schränken wir Ihn ein, weil wir nicht den richtigen Zeitpunkt für Sein Handeln, in bestimmten Situationen oder Seinen Rat abwarten oder nicht größere

Dinge von Ihm erwarten.

Die allergrößte Pflicht eines jeden Pastors ist, den Gläubigen die Praxis vom Warten auf Gottes Wirken beizubringen. Wie konnte das im Hause von Kornelius geschehen?

Apostelgeschichte Kapitel 10, Vers 44 Während Petrus noch in dieser Weise redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die seine Ansprache hörten.

Dies passierte nach einer Erscheinung, die Kornelius von einem Engel hatte, der ihm den Auftrag gegeben hatte, Petrus zu sich einzuladen und nachdem dieser römische Hauptmann zu dem Apostel gesagt hatte:

Apostelgeschichte Kapitel 10, Vers 33

"Da habe ich auf der Stelle zu dir gesandt, und ich bin dir dankbar dafür, dass du gekommen bist. Jetzt haben WIR NUN ALLE uns hier vor Gottes Angesicht eingefunden, <u>um alles zu vernehmen, was dir vom HERRN aufgetragen worden ist</u>.«

Wir können aber durchaus zusammenkommen, um uns die beste Auslegung von Gottes Wahrheit anzuhören oder zu predigen, aber kaum davon geistlich profitieren, weil wir nicht auf Gottes Rat warten.

Wir müssen daran glauben, dass der Heilige Geist der Führer und Lehrer für Gottes Heilige ist und damit rechnen, dass Er uns in Dinge hineinführt, die Gott für uns vorgesehen hat und die unser Herz noch nicht begreifen kann. Dazu gehört:

- · Mehr Stille für unsere Seele, um Gottes Gegenwart zu realisieren
- Mehr Bewusstsein, dass wir Gottes große Pläne nicht im vollen Umfang kennen
- Mehr Sicherheit, dass Gott uns noch größere Dinge zeigen wird
- Der Glaube daran, dass Er Sich in neuer Herrlichkeit offenbaren wird

Nur so sind wir bereit, bei allem auf Seinen Rat zu warten.

Tag 16: Sein Licht in unserem Herzen

Psalmen Kapitel 130, Verse 5-6

5 Ich harre des HERRN, meine Seele harrt, und ich warte auf Sein Wort (Seine Verheißung); 6 meine Seele harrt auf den Allherrn sehnsuchtsvoller als Wächter auf den Morgen.

Es gibt Menschen, die oft sehr intensiv das Morgenlicht herbeisehnen, wie zum Beispiel Seeleute, die gerade Schiffbruch erleiden; ein Reisender, der in einem gefährlichen Land von der Nacht überrascht wird; eine Armee, die sich vom Feind umgeben sieht. Das Morgenlicht zeigt Fluchtmöglichkeiten auf und kann von daher Leben retten und Befreiung ermöglichen.

Es geht vielen Heiligen Gottes so, dass sie sich in der geistlichen Finsternis dieser Welt nach dem Licht von Gottes Angesicht sehnen. Ihre Seelen tun dies intensiver wie der Nachtwächter, der auf den Morgen wartet. Empfindest Du auch so? Wir Gläubigen sehnen uns einfach nur danach, dass Gottes Licht den ganzen Tag über auf uns, in uns und durch uns scheint.

Gott ist Licht, wie eine Sonne.

2. Korintherbrief Kapitel 4, Vers 6

Denn Gott, Der da geboten hat (1.Mose 1,3): »Aus der Finsternis strahle das Licht hervor!«, Der ist es auch, Der das Licht in unseren Herzen hat aufstrahlen (in unsere Herzen hat hineinstrahlen) lassen, um (uns) die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi erglänzen zu lassen.

Von welchem Licht spricht Paulus hier? Vom Licht der Herrlichkeit Gottes im Angesicht von Jesus Christus. Genauso wie die Sonne ihr wunderschönes, Leben spendendes Licht auf und in unsere Erde scheinen lässt, so lässt Gott das Licht Seiner Herrlichkeit und Seiner Liebe in unseren Herzen durch Jesus Christus erstrahlen. Unser Herz ist dafür bestimmt, dieses Licht zu empfangen und sich den ganzen Tag daran zu erfreuen. Unser Herz kann dieses Licht annehmen, weil Gott unser EWIGES LICHT ist.

Jesaja Kapitel 60, Vers 20

Nicht mehr wird künftig deine Sonne untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn <u>der HERR wird dir zum ewigen Licht werden</u>, und die Tage deiner Trauer sollen zu Ende sein.

Gottes Liebe scheint unaufhörlich auf uns herab. Aber können wir uns tatsächlich den ganzen Tag daran erfreuen? Ja. Und wie? Die Natur gibt uns die Antwort darauf. Was machen all die schönen Bäume, die Blumen und das grüne Gras, damit die Sonne weiterhin auf sie scheint? Gar nichts. Sie wärmen sich einfach in der Sonne, wenn sie strahlt. Die Sonne ist Millionen Kilometer von der Erde entfernt; aber aus dieser weiten Distanz spendet sie uns Licht und macht uns Freude. Die winzigste Blume hebt ihr kleines Köpfchen, um denselben Überfluss an Licht abzubekommen wie die größte Landschaft dieser Erde. Wir brauchen uns bei Tag nicht um Licht zu kümmern. Das ist die Aufgabe der Sonne. Wir zählen einfach auf sie, empfangen ihr Licht und genießen es.

Der einzige Unterschied zwischen der Natur und der Gnade Gottes ist, dass das, was die Bäume und Blumen unbewusst tun, wenn sie den Segen des Lichts aufnehmen, wir dies bewusst und mit liebendem Herzen machen. Glaube, der schlichte Glaube an Gottes Wort und an Seine Liebe öffnet unsere Augen und das Herz, um die unsägliche Herrlichkeit Seiner Gnade zu sehen, anzunehmen und sich daran zu erfreuen. Und genauso wie die Bäume Tag für Tag und Monat für Monat dastehen und in ihrer Schönheit wachsen und fruchtbar sind und die Strahlen willkommen heißen, welche die Sonne spendet, so gehört es zu unserem christlichen Leben, das Licht Gottes und Ihn Selbst zu empfangen und uns mit dem Leben und der Helligkeit erfüllen zu lassen, die Sein Licht mit sich bringt.

Und wenn Du Dich jetzt fragst: "Kann es wirklich sein, dass ich, genauso wie ich im Wesen und im Herzen die Schönheit eines hellen, sonnigen Morgens erkenne und genieße, mich den ganzen Tag über an Gottes Licht erfreuen kann?" Ja, das geht. Von meinem Tisch aus habe ich einen wunderschönen Blick auf ein Tal mit Bäumen, Weingärten und Bergen. Im Frühjahr und im Herbst ist das Morgenlicht einfach herrlich. Dann sage ich fast unwillkürlich: "Oh, wie schön!" Da stellt sich die Frage: Ist es nur das Licht der Sonne, die uns solch eine kontinuierliche Schönheit und Freude schenkt? Und ist nicht das Licht Gottes genauso eine unversiegbare Quelle der Freude? Ja, wenn die Seele still wird und nur darauf wartet, sich von Gott erleuchten zu lassen.

Liebe Seele, lerne, auf den HERRN zu warten und dies besser zu beherrschen als der Nachtwächter, der sich nach dem Morgen sehnt. Wenn es in Deinem Inneren sehr finster ist, ist das nicht der beste Grund, auf Gottes Licht zu warten? Zu Anfang offenbart dieses Licht allerdings diese Finsternis und macht Dir schmerzhaft bewusst, dass Du Deine Sünden bekennen, aufrichtig bereuen und Dich davon lösen musst. Vertraust Du nicht darauf, dass dieses Licht dann diese Finsternis vertreiben kann? Glaube mir, das wird es.

Verneige Dich dazu vor Gott und warte darauf, dass Er in Dich hineinleuchtet. Sage Dir dann in demütigem Glauben: "Gott in Seiner Dreieinigkeit ist Licht, unendlich heller und schöner als das der Sonne. Das ewige Licht des himmlischen Vaters ist für uns noch unvorstellbar und unzugänglich; aber das göttliche Licht verkörperte sich intensiv hier auf der Erde in Seinem Sohn Jesus Christus. Und nun ist es durch den Heiligen Geist in mein Herz eingedrungen und wohnt und scheint dort. Zuvor hatte ich mich mit dem Kerzenlicht meiner Gedanken und eigenen Bemühungen abgefunden und niemals die Jalousien hochgezogen, um Sein Licht hereinzulassen. Daran war mein Unglaube schuld. Aber nun verneige ich mich im Glauben und bitte Gott, dass Er Sein Licht ständig in meinem Herzen scheinen lassen möge, das Licht, über das der Apostel Paulus geschrieben hat.

Was würde ich von einer Sonne denken, die nicht leuchten kann? Was sollte ich von einem Gott halten, Der nicht erleuchtet? Nein, Gottes Licht erstrahlt! ER ist Licht! Ich will mir von nun an die Zeit nehmen, in die Stille zu gehen und in dem Licht Gottes zu ruhen. Meine Augen sind zwar schwach, und meine Fenster sind nicht sauber. Aber ich warte auf den HERRN, und Sein Licht wird in mich hineinscheinen und mich voll und ganz erleuchten. Und ich werde lernen, den ganzen Tag in diesem Licht zu wandeln und mich an Gott zu erfreuen. Meine Seele wartet auf das Licht des HERRN, sehnsüchtiger als der Nachtwächter auf den Morgen."

Tag 17: In finsteren Zeiten

Jesaja Kapitel 8, Vers 17 Ich will harren auf den HERRN, Der Sein Angesicht vor dem Hause Jakobs verbirgt und will auf Ihn hoffen!

Hier haben wir es mit einem Diener Gottes zu tun, der auf den HERRN wartete, aber nicht nur für sich selbst, sondern für sein Volk, von dem Gott Sein Antlitz verborgen hatte. Das sagt uns, dass unser Warten auf Gottes Wirken, obwohl es zunächst mit unseren persönlichen Nöten, dem Wunsch, dass Er Sich uns offenbaren oder eine Antwort auf ein persönliches Problem geben möge, beginnt, nicht damit aufzuhören braucht und es auch nicht soll. Es kann durchaus möglich sein, dass wir im vollen Licht Gottes wandeln dürfen, Gott aber Sein Antlitz vor Seinen Kindern in unserer Umgebung verbirgt. Wir sollten uns aber nicht damit zufrieden geben zu denken, dass dies nichts Anderes ist als eine Bestrafung für ihre Sünden oder die Konsequenz ihrer Gleichgültigkeit. Wir sind nämlich dazu aufgerufen, mit weichen Herzen an ihren traurigen Zustand zu denken und darauf zu warten, was Gott mit ihnen vorhat.

Die Praxis vom Warten auf Gottes Wirken ist mit einer großen Verantwortung verbunden. So wie Jesus Christus, wenn Er im Gebet vor den himmlischen Vater trat, diese Gelegenheit sofort nutzte, um als Fürsprecher für Sein Volk einzutreten, so sollen wir, die wir das Warten auf Gottes Wirken praktizieren und unsere Beziehung zu Ihm pflegen, für unsere Glaubensgeschwister eintreten, die diese Praxis noch nicht kennen.

Du gehst vielleicht in eine Gemeinde, in der das geistliche Leben, die Predigten oder die Gemeinschaft nicht so sind, die zu wünschen übrig lassen. Gott kann bei Gläubigen auch Sein Antlitz verbergen, wenn sie:

- · An Irrlehren glauben
- · Zu weltlich gesinnt sind
- · Sich zu sehr auf menschliche Weisheit verlassen
- Sich in der weltlichen Kultur verstricken

Nur auf ihre eigenen Verordnungen und Regeln pochen

Da braucht man sich nicht zu wundern, dass Gott Sein Antlitz vor ihnen verbirgt. In vielen Fällen sieht man bei ihnen auch keine Fortschritte auf ihrem Glaubensweg.

Vielleicht kennst Du auch christliche Dienste, wie zum Beispiel eine Sonntagsschule, einen Evangeliumsdienst, einen Verein christlicher junger Männer, eine Mission, die im Ausland arbeitet, wo sich geistliche Schwäche zeigt, was beweist, dass Gott dort Sein Angesicht verbirgt. Die Gründe dafür können sein:

- · Zu viel Vertrauen in Menschen
- Zu viel Vertrauen in Geld
- · Zu viele Formalitäten
- Zu viel Maßlosigkeit
- Zu wenig Glaube
- Zu wenig Gebet
- · Zu wenig Liebe
- · Zu wenig Demut
- Zu wenig von dem Geist des gekreuzigten Jesus Christus

Es gibt Zeiten, da hast Du das Gefühl, als wäre alles hoffnungslos und nichts würde da mehr helfen. Aber glaube daran, dass Gott helfen kann und dass Er es tun wird. Lass den Geist des Propheten Jesaja in Dich hinein und den Wert seiner Worte und beziehe bei Deiner Praxis vom Warten auf Gottes Wirken die Glaubensgeschwister ein, die in die Irre gegangen sind. Anstatt zu richten und zu verdammen, zu verzagen oder deswegen zu verzweifeln, solltest Du sie dem HERRN übergeben. Wenn Andere versagen, solltest Du selbst doppelten Einsatz zeigen.

Je tiefer die geistliche Finsternis ist, um so wichtiger ist es, sich an den einzigen Erretter und Erlöser zu wenden. Je mehr Selbstsicherheit in Deinem Umfeld herrscht, von dem Du weißt, dass es armselig, erbärmlich und geistlich verblendet ist, umso mehr liegt es an Dir, der Du dieses Übel erkannt hast und der Du eine enge Beziehung zum HERRN hast, von dem Du weißt, dass Er helfen kann, dass Du Ihm die Dinge vorträgst und auf Sein Wirken wartest.

Es gibt aber noch einen größeren Kreis: Die christlichen Kirchen auf der ganze Welt. Denken wir dabei an die griechische, römisch-katholische und die protestantische Kirche und an den Zustand, in welchem sich die Millionen Christen befinden, die diesen Kirchen angehören. Nehmen wir zum Beispiel die protestantische Kirche mit ihrer offenen Bibel und ihren orthodoxen

Glaubensüberzeugungen. Aber das alles ist nur Formalität, und man spürt sehr deutlich, dass dort im Tempel Gottes das Fleisch und der Mensch regiert! Der Beweis ist, dass Gott Sein Antlitz vor ihr verbirgt! Aber was ist mit denen, die diese Situation erkannt haben und sie beklagen? Wir wollen demütig sein, wenn wir die Sünden Seines Volkes bekennen, uns dabei Zeit nehmen und darauf warten, wie Er damit weiter verfährt. Wir sollten für alle Heiligen, unsere geliebten Glaubensgeschwister, mit zärtlicher Liebe Fürbitte leisten, egal wie falsch ihre Lehren auch sein mögen, denen sie folgen und wie verkehrt ihr Leben verläuft. In unserem standhaftem Glauben und in hoffnungsvoller Erwartung wird Er uns aufzeigen, dass Er diese Fürbitte gehört hat. Wir wollen Ihm solange keine Ruhe lassen, bis Er Zion zu einer Freude auf Erden macht. Wir wissen, dass der HERR derzeit vor vielen Seiner Kinder Sein Antlitz verbirgt. Wir wollen Ihn wissen lassen, dass wir es auch kaum erwarten können, bis Er den Schleier, den Er den Juden auferlegt hat, wieder hinwegnimmt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache